

S = Schule / Z1 = Zyklus 1 / Z2 = Zyklus 2 / Z3 = Zyklus 3 / K = Kindergarten / P = Primarschule / U = Unterstufe / M1 = Mittelstufe 1 / M2 = Mittelstufe 2

Ebene	Element	Standard	Ist-Zustand	Entwicklungsschritte	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24
Schülerinnen und Schüler	Eigenverantwortliches Lernen	1.1 Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Unterricht gezielt die Möglichkeit, eigenverantwortlich zu lernen.	Die SuS erhalten aufgrund der breiten Methodenvielfalt im Unterricht gezielt die Möglichkeit, eigenverantwortlich zu lernen. Es gilt, die Verantwortung für das eigene Lernen der SuS gezielt zu stärken.  Das Lernatelier 2. und 3. OS wird je nach Stufenteamkonstellation unterschiedlich durchgeführt, gewisse gemeinsame Standards sind erkennbar, aber nicht verbindlich. PU wird dank einer "Hauptleitungslehrperson" über alle drei Stufenteams +- gleich gemacht.	Verantwortung für das eigene Lernen der SuS stärken, Möglichkeiten zum eigenverantwortlichen Lernen und Arbeiten schaffen.		S	S	S	
				LP als Lerncoach: Das selbständigere Lernen und Arbeiten der SuS entlastet die LP und schafft neue Ressourcen (z.B. Zeitgewinn für die Beobachtung und Begleitung von Lernprozessen), die es zu nutzen gilt.		S	S	S	S
				Lernatelier 2. und 3. OS analysieren und Entwicklungsschritte ableiten sowie stufenübergreifende, verbindliche Standards definieren (Massnahmen aus Evaluation 8plus).	Z3	Z3			
				Ergebnisse der Evaluation 8 Plus in die Ausgestaltung des PU-Unterrichts einbeziehen.		Z3	Z3		
				Portfolioarbeit und Lerntagebuch (Stärken entdecken - erfassen - entwickeln) oder andere Dokumentationsinstrumente				S	S
		1.2 Schüleraktivierende und kooperative Lernformen werden weiterentwickelt und fördern das selbständige Lernen.	Im SJ2018/19 wurde das gemeinsam erarbeitete Curriculum kooperative Lernformen und Lesestrategien implementiert. Alle LP verfügen über einen breiten Methoden- und Aufgabenpool (SCHILW vergagener SJ), welcher es nachhaltig in den Unterricht zu integrieren gilt. An folgenden SCHILW-Themen wurde gearbeitet: Lernwege individualisieren / kooperatives Lernen 1+2 / BNE / Kompetenzen fördern)	Curriculum kooperative Lernformen und Lesestrategien anwenden, im SJ21/22 erste Überprüfung der gewählten Inhalte und evtl. adaptieren (einzelne Lernformen und Lesestrategien auswechseln, Stufentausch etc.).	S	S	S	S	S
				Schüleraktivierende Aufgaben und Lernmaterialien entwickeln, Methoden- und Aufgabenpool für individualisierende und kooperative Lernformen erweitern.	S	S	S		
				Inhalte der vergangenen SCHILW an einer SCHILW repetieren und Nachhaltigkeit sicherstellen.	S	S			

S = Schule / Z1 = Zyklus 1 / Z2 = Zyklus 2 / Z3 = Zyklus 3 / K = Kindergarten / P = Primarschule / U = Unterstufe / M1 = Mittelstufe 1 / M2 = Mittelstufe 2

Ebene	Element	Standard	Ist-Zustand	Entwicklungsschritte	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24
Schülerinnen und Schüler	Aufbau von Kompetenzen	<p><b>2.1</b> Die Schule setzt den Erwerb und die Verknüpfung von überfachlichen und fachlichen Kompetenzen gemäss Lehrplan 21 ins Zentrum.</p>	<p>Die LP verfügen über eine solide Basis in Bezug auf den LP21.</p> <p>Eine gute Allgemeinbildung bildet eine zentrale Basis für die individuelle Lebensgestaltung und ist wichtige Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg. Allgemeinbildung beschränkt sich keineswegs auf das inhaltliche Stoffwissen. Reines Fach- und Faktenwissen allein genügt nicht, sondern es braucht fächerübergreifende Kompetenzen, die den Erwerb nachhaltigen Handlungswissens überhaupt ermöglichen.</p>	<p>Die Lehrpersonen vermitteln und beurteilen verbindliche Kompetenzen in den Bereichen Lern- und Arbeitsverhalten, Sozial- und Methodenkompetenz und verknüpfen fachliches und soziales Lernen miteinander.</p> <p>Förderung der handlungsorientierten Kernkompetenzen ins Zentrum stellen (vgl. Schlüsselkompetenzen KPSSB/KSS), eigene Praxis reflektieren und im MAG aufgreifen.</p> <p>Schwerpunktsetzung gemäss Planung:</p> <p>Fachkompetenz und Kulturtechniken (z.B. Lesen, Schreiben, Rechnen, Fremdsprachen)</p> <p>Lernkompetenz (im Hinblick auf die Fähigkeit, eigenständig ein Leben lang lernen zu können)</p> <p>Sozialkompetenz (im Hinblick auf die Fähigkeit, mit anderen gut zusammenzuleben und in heterogenen Teams zusammenzuarbeiten)</p> <p>Selbstkompetenzen und persönliche Fähigkeiten</p> <p>NMG Kompetenzverteilungsplan überprüfen und gegebenenfalls adaptieren, ebenso ERG auf der OS.</p>	S	S	S	S	S
		<p><b>2.2</b> Die kantonalen Leitsätze zur kompetenzorientierten Beurteilung sind Bestandteil der Unterrichtsentwicklung.</p>	<p>Im SJ 2017/18 wurden gemeinsame Beurteilungsgrundsätze der Kreisschulgemeinden vereinbart, welche es seit dem SJ 2018/19 zu etablieren gilt. Die LP erproben unterschiedliche Formen der Beurteilung. Lernziele und Kriterien werden den SuS in geeigneter Form vor dem Beurteilungsanlass mitgeteilt. Durchgeführte SCHILW im Bereich Beurteilung: Förderliche Bewertung 1: formatives Feedback / Beurteilungsgrundsätze / summative Beurteilung</p>	<p>Die vereinbarten Beurteilungsgrundsätze der Kreisschulgemeinden werden verinnerlicht und sukzessive auf die Beurteilungsanlässe angewendet. Es erfolgt eine Schwerpunktsetzung gemäss untenstehender Auflistung:</p> <p>1 SuS besuchen die Schule um etwas zu lernen und nicht nur wegen der Noten im Zeugnis.</p> <p>2 Definition der Lernziele und der Beurteilungskriterien stehen am Anfang der Unterrichtsplanung. Die Notenskala bezieht sich auf die Beurteilungskriterien und wird vor der Prüfung definiert.</p> <p>5 Die SuS müssen immer wissen, ob die Beurteilung im Rahmen der Förderung oder der Benotung erfolgt.</p> <p>3 Soziale, personale und methodische Kompetenzen sind genauso wichtig wie die fachlichen</p> <p>4 Die Beurteilung im Zeugnis in den überfachlichen Kompetenzen wird separat ausgewiesen. Die methodischen Kompetenzen fliessen in die Noten der Fachkompetenzen ein.</p>	S	S	S	S	S

S = Schule / Z1 = Zyklus 1 / Z2 = Zyklus 2 / Z3 = Zyklus 3 / K = Kindergarten / P = Primarschule / U = Unterstufe / M1 = Mittelstufe 1 / M2 = Mittelstufe 2

Ebene	Element	Standard	Ist-Zustand	Entwicklungsschritte	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24
Schülerinnen und Schüler	Aufbau von Kompetenzen			6 Die LP vereint die ganzheitliche Beurteilung des Lernfortschritts (formativ) mit Beurteilung von Wissen und Können (summativ) sowie der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen. 7 Die LP setzen Beurteilungsformen ein, die eine differenzierte Selbst- und Fremdbeurteilung des Lernstands der Schülerinnen und Schüler erlauben.				S	S
				8 Das Beurteilungsgespräch hat drei zentrale Funktionen: Informieren, Austauschen und Vereinbarungen treffen. 9 Die Beurteilung im Zeugnis macht eine Aussage über die während eines Semesters erbrachten Leistungen. Eine Zeugnisnote ist ein professioneller Ermessensentscheid der Lehrperson und nicht nur das arithmetische Mittel aller Prüfungsnoten.	S	S	S	S	S
Schülerinnen und Schüler	Aufbau von Kompetenzen	2.3 Das gemeindliche Medienkonzept stellt den Kompetenzaufbau aus dem Modullehrplan Medien und Informatik sicher.	Das erstellte Medienkonzept legt die Rahmenbedingungen fest für das Lehren und Lernen mit digitalen Medien und ICT, ebenso legt es die Grundlagen für den pädagogischen und technischen Support sowie die Hardwarebeschaffung. Die im Schuljahr 2018/19 erarbeitete Kompetenzverteilung (Jahresplanung) und Umsetzungshilfe für das Fach «Medien und Informatik» gilt über alle Stufen und Fachbereiche für alle Lehrpersonen der Schulen Seedorf als verbindliche Vereinbarung. Ebenso die Nutzung von Lehrmitteln und Software.	Kompetenzverteilungsplan M+I einhalten, Umsetzungshilfen anwenden und nach zwei/drei Jahren überprüfen und evtl. adaptieren.	S	S	S		
				gezielter, sinnvoller pädagogischer Einsatz der ICT-Mittel (Das reine Vorhandensein von Technologie bedeutet nicht, dass der Unterricht zielgerichteter oder besser ist. Erst der gezielte pädagogisch-didaktische Einbezug der Mittel führt zum systematischen Kompetenzzuwachs bei den SuS.)	S	S	S	S	S
				ICT-Wissen im Team multiplizieren: Good practice, Unterrichtsideen und - Materialien austauschen und auf SharePoint ablegen.	S	S	S	S	
				SharePoint-Zugang mit E-Mailadressen und persönlichem Login ab 5. Klasse, ab SJ 21/22 für 3. Klasse prüfen.	Z2	Z2			
				Phasenplan Anschaffung Hardware sowie 1st- und 2ndlevelsupport überprüfen, evtl. Hardware künftig in Mietverhältnis anschaffen oder andere Synergien nutzen. Digitale Kommunikation Eltern prüfen: Schoolfox, PushPush		Z3	P		

S = Schule / Z1 = Zyklus 1 / Z2 = Zyklus 2 / Z3 = Zyklus 3 / K = Kindergarten / P = Primarschule / U = Unterstufe / M1 = Mittelstufe 1 / M2 = Mittelstufe 2

Ebene	Element	Standard	Ist-Zustand	Entwicklungsschritte	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24
Lehrperson	Guter Unterricht	3.1 Jede Lehrperson setzt die Qualität des eigenen Unterrichts ins Zentrum der beruflichen Weiterbildung. Die individuelle Weiterbildung ist darauf auszurichten.	Die Qualität des Unterrichts der Lehrpersonen ist über alles gesehen gut bis sehr gut. Es gilt, in den kommenden Jahren das neu erworbene Wissen (LP21, kompetenzorientierte Beurteilung, kooperative Lernformen etc.) nachhaltig in den Unterricht einzubauen. Ebenso gilt es, Wissenslücken zu erkennen und die individuelle Weiterbildung gezielt darauf auszurichten. Als Qualitätskriterien gelten in Seedorf unter anderem die "10 Merkmale guten Unterrichts" nach Helmke.	Die LP setzt die Qualität des eigenen Unterrichts ins Zentrum ihrer Weiterentwicklung fokussiert sich gemäss nachfolgender Schwerpunktsetzung (nach Helmke). Entsprechend richtet sie ihre individuelle Weiterbildung (bei Bedarf) darauf aus.	S	S	S	S	S
				1 Klassenführung 2 Lernförderliches Klima 3 Motivierung	S	S			
				4 Klarheit 5 Wirkunsorientierung 6 Schülerorientierung				S	S
				7 Aktives Lernen 8 Üben			S	S	
				9 Umgang mit Heterogenität 10 Variation der Methoden und Sozialformen		S	S		
		3.2 Jede Lehrperson analysiert und reflektiert die Wirkungen ihres Unterrichts.	Die Lehrpersonen analysieren und reflektieren die Wirkung ihres Unterrichts. Da die Selbst- und Fremdwahrnehmung verschiedene Perspektiven bieten, sind diese meist nicht deckungsgleich. Der Austausch im Team soll diese Diskrepanzen aufdecken und so "blinde Flecken" aufschlüsseln.	Die LP analysiert und reflektiert die Wirkung ihres Unterrichts mit Fokussierung gemäss 3.1. Dafür nutzt sie Feedbacks (SuS, kollegiale Hospitation, U'Besuche SL) sowie die Reflexion MAG	S	S	S	S	S
				Die LP setzt Feedbackmethoden ein, um den Unterricht und das Lernverhalten der SuS zu reflektieren (siehe 4.1).	S	S	S	S	S
				Die LP setzt am Schluss einer Unterrichtsphase Methoden ein, um den Lernfortschritt und das Erreichen der Lernziele zu sichern und zu kontrollieren (z.B. formative Lernkontrolle).	S	S	S	S	S

S = Schule / Z1 = Zyklus 1 / Z2 = Zyklus 2 / Z3 = Zyklus 3 / K = Kindergarten / P = Primarschule / U = Unterstufe / M1 = Mittelstufe 1 / M2 = Mittelstufe 2

Ebene	Element	Standard	Ist-Zustand	Entwicklungsschritte	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24
Lehrperson	Guter Unterricht	3.3 Jede Lehrperson setzt sich mit der Verschiedenheit ihrer Schülerinnen und Schüler auseinander und richtet ihren Unterricht darauf aus.	Die Klassenkonstellationen werden zunehmend heterogener, entsprechend müssen die LP ihren Unterricht darauf ausrichten. Die LP benötigen eine hohe diagnostische und didaktische Expertise sowie Material, das sie bei der Diagnostik unterstützt und einen differenzierten Unterricht ermöglicht. Desweiteren ist die Kooperation und der Austausch zwischen den LP zu intensivieren.	Der Unterricht der LP berücksichtigt die besonderen Lernvoraussetzungen von SuS mit unterschiedlichem Lernpotential...	S	S	S	S	S
				durch unterschiedliche Lernziele. durch Phasen, in denen in individuellem Tempo gelernt werden kann durch Aufgaben mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial.	S	S	S	S	S
				Erweiterung der diagnostischen und didaktischen Expertise der Lehrpersonen unter Beizug von externen Fachpersonen (SHP, SSA, SPD, KJP)	S	S	S	S	S
Lehrperson	Individual-Feedback	4.1 Jede Lehrperson holt bei ihren Schülerinnen und Schülern Rückmeldungen ein und verwendet zu diesem Zweck unterschiedliche Instrumente.	Jede Lehrperson holt zwei bis dreimal pro Schuljahr gezielt ein Feedback bei ihren SuS ein (Feedback nicht gleich Fragebogen, auch kürzere Feedbackformen wie z.B. Blitzlich, Ampelsystem etc. sinnvoll). Ebenso wird auf Ebene Klassenlehrperson der Klassenrat für Rückmeldungen genutzt.	Klassenrat für Rückmeldungen gezielt nutzen und dadurch positive Feedbackkultur aufbauen. Die LP holt regelmässig Rückmeldungen ein.	S	S	S	S	S
				Jede LP holt gezielt Rückmeldungen bei ihren SuS ein (mind. 2-3/Jahr) und nutzt dafür unterschiedliche Instrumente.	S	S	S	S	S
				Ideen- und Instrumentenpool durch QMs erstellen	S				
				Wichtige Erkenntnisse der Rückmeldungen im Unterrichtsteam mündlich transparent machen	S	S	S	S	S

S = Schule / Z1 = Zyklus 1 / Z2 = Zyklus 2 / Z3 = Zyklus 3 / K = Kindergarten / P = Primarschule / U = Unterstufe / M1 = Mittelstufe 1 / M2 = Mittelstufe 2

Ebene	Element	Standard	Ist-Zustand	Entwicklungsschritte	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24
Lehrperson	Individual-Feedback	4.2 Jede Lehrperson nutzt das Instrument der kollegialen Hospitation mit anschließendem Feedbackgespräch.	Die kollegiale Hospitation (KH) wird jährlich nach Vorgaben der QM/SL durchgeführt. In den vergangenen Jahren standen folgende Themen im Fokus: kooperatives Lernen Lernzieltransparenz Wirkung als Lehrperson Kompetenzorientierung  Klassenführung Seit dem Schuljahr 2018/19 beziehen sich die Themen der kollegialen Hospitationen auf die "10 Merkmale guten Unterrichts" nach Helmke. Die Erkenntnisse und abgeleiteten Massnahmen der KH werden protokolliert und der SL digital zugestellt. Diese werden im MAG aufgegriffen.	Schwerpunktsetzung der KH nach Helmke: 1 Klassenführung 2 Lernförderliches Klima 3 Motivierung	S	S			
				9 Umgang mit Heterogenität 10 Variation der Methoden und Sozialformen		S	S		
				7 Aktives Lernen 8 Üben			S	S	
				4 Klarheit 5 Wirkungsorientierung 6 Schülerorientierung				S	S

S = Schule / Z1 = Zyklus 1 / Z2 = Zyklus 2 / Z3 = Zyklus 3 / K = Kindergarten / P = Primarschule / U = Unterstufe / M1 = Mittelstufe 1 / M2 = Mittelstufe 2

Ebene	Element	Standard	Ist-Zustand	Entwicklungsschritte	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24
Lehrperson	Individual-Feedback	4.3 Jede Lehrperson holt mindestens 1x pro Klassenzug eine Rückmeldung der Eltern ein.	Die Elternfeedbacks werden koordiniert über die ganze Schule eingeholt. Dabei gilt Qualität vor Quantität. Die Lehrpersonen werden durch die QM unterstützt. Gemeinsam werden die Fragen erarbeitet, falls Onlinebefragung (IQES) diese durch den QM vorbereitet. Im Anschluss findet ein Auswertungsgepräch (LP/QM bei Bedarf SL) mit Interpretation der Ergebnisse statt. Zudem werden den befragten Eltern die Erkenntnisse in geeigneter Form zurück gemeldet. Ebenso erhält der Schulrat Einblick in die Befragungsergebnisse (via SL). Ab SJ19/20 holen auch die FALE eine Rückmeldung bei den Eltern ein. Form der Rückmeldungen mehr variieren (siehe auch 4.1)	Zyklus 1 KLALE KIGA US	K	U	K	U	K
				Zyklus 2 KLALE MSI MSII	M1	M2	M1	M2	M1
				Zyklus 1&2 FALE / SHP		P			P
				Zyklus 3 KALE 1./2. oder 3. OS	Z3			Z3	
				Zyklus 3 FALE (ohne KLALE-Funktion) / SHP		Z3	Z3		Z3
		4.4 Die Lehrperson nutzt die Ergebnisse der Individualfeedbacks für ihre berufliche Weiterentwicklung.	Die LP analysieren die Ergebnisse der Individualfeedbacks (Kollegiale Hospitation, SuS-Feedback, Elternfeedback [bis anhin nur KLALE]).	Die Lehrpersonen nutzen die Ergebnisse der Individualfeedbacks als Steuerungswissen für die individuelle berufliche Weiterentwicklung.	S	S	S	S	S
				Erkenntnisse der kollegialen Hospitation und der Rückmeldung der SL-U'Besuche / MAG gezielt als Indikatoren für die individuelle Weiterentwicklung nutzen.	S	S	S	S	S

S = Schule / Z1 = Zyklus 1 / Z2 = Zyklus 2 / Z3 = Zyklus 3 / K = Kindergarten / P = Primarschule / U = Unterstufe / M1 = Mittelstufe 1 / M2 = Mittelstufe 2

Ebene	Element	Standard	Ist-Zustand	Entwicklungsschritte	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24
Lehrperson	Individual-Feedback	4.5 Feedbackgebende haben immer Anspruch auf die Kommunikation der Ergebnisse.	Die Ergebnisse der Befragung werden immer allen Feedbackgebenden in geeigneter Form transparent gemacht. Z.B. mündl. am Elternabend oder Zusammenfassung in Briefform. Die QM unterstützen die LP dabei.	gute Praxis weiterführen	S	S	S	S	S
Team	Arbeit in Unterrichtsteams	5.1 Jede Lehrperson gehört zu einem Unterrichtsteam.	Jede Lehrperson gehört zu einem festen Unterrichtsteam. KLALE einer Stufe sind im selben Unterrichtsteam, ergänzt mit FALE, welche möglichst viele Lektionen auf dieser Stufe haben. Auf der OS existieren zwei Formen von Unterrichtsteams: Stufenteam (horizontale, organisatorische Zusammenarbeit) und Fachteam (vertikale, fachliche Zusammenarbeit. Jede OS-LP gehört einem Stufenteam an sowie je nach Fächerkanonen mehreren Fachteams. Jedes Unterrichtsteam wird von einer Koordinationsperson "geleitet", bzw. ist diese erste Ansprechperson für die SL.	jährliche Überprüfung der Unterrichtsteamszusammensetzung sowie der Koordinationsperson	P	P	P	P	P
				jährliche Überprüfung der Stufenteamszusammensetzung sowie der Koordinationsperson	Z3	Z3	Z3	Z3	Z3
				jährliche Überprüfung der Fachteamszusammensetzung sowie der Koordinationsperson	Z3	Z3	Z3	Z3	Z3

S = Schule / Z1 = Zyklus 1 / Z2 = Zyklus 2 / Z3 = Zyklus 3 / K = Kindergarten / P = Primarschule / U = Unterstufe / M1 = Mittelstufe 1 / M2 = Mittelstufe 2

Ebene	Element	Standard	Ist-Zustand	Entwicklungsschritte	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24
Team	Arbeit in Unterrichtsteams	5.2 In der Schuljahresplanung sind Zeitgefässe für eine regelmässige Zusammenarbeit in Unterrichtsteams reserviert.	Stufen- und Fachteams nutzen im Arbeitsfeld "Unterricht und Klasse" die Koordinationszeit (wenn keine Gesamtteamsitzung ist) am Montag (OS) und Dienstag (PS) oder vereinbaren zusätzlich bilateral individuelle Zeitgefässe für die Zusammenarbeit. Die Anwesenheit im Schulhaus während der Koordinationszeit ist verpflichtend. Es hat sich gezeigt, dass sich diese Praxis bewährt.	Zeitgefässe für die regelmässige Zusammenarbeit jährlich definieren. Nebst Gesamtteamsitzungen (ca. 18) mindestens 2 verbindliche Stufen-/Fachteamsitzungen in der Jahresplanung festlegen.	S	S	S	S	S
		5.3 Die Unterrichtsteams setzen Vorgaben der Schulleitung um und arbeiten an selbst festgelegten Themen.	Die Unterrichtsteams arbeiten meist an selbst festgelegten Themen (je nach Aktualität/Dringlichkeit), setzen aber auch Vorgaben der SL/QM um (z.B. Curriculum, NMG, M+I).	Massnahmen Evaluation 8Plus (Lernatelier, Projektunterricht)	Z3	Z3			
				Umsetzung Kompetenzverteilung M+I und NMG	S				
				weitere Vorgaben zur Umsetzung in den Unterrichtsteams werden aufgrund der aktuellen Schulentwicklungsprozesse und dem Jahresbericht (Ausblick neues Schuljahr) definiert.	S	S	S	S	S
				Rechenschaftslegung und Verschriftlichung der U'Teamarbeit nach wie vor auf einem Minimum halten	S	S	S	S	S
		5.4 Wichtige Erkenntnisse aus der Arbeit der Unterrichtsteams werden dem Team vermittelt und zugänglich gemacht.	An einer Gesamtteamsitzung werden die wichtigsten Erkenntnisse der Unterrichtsteamarbeit mündlich erläutert. Es findet keine Verschriftlichung der U'Teamarbeit statt.	U'Teamarbeit in Gesamtteamsitzungen einbringen und dadurch Wissen im Team multiplizieren	S	S	S	S	S
				relevanten Unterlagen / Erkenntnisse, welche für andere U'Teams von nutzen sein könnten gezielt im SharePoint ablegen.	S	S	S	S	S

S = Schule / Z1 = Zyklus 1 / Z2 = Zyklus 2 / Z3 = Zyklus 3 / K = Kindergarten / P = Primarschule / U = Unterstufe / M1 = Mittelstufe 1 / M2 = Mittelstufe 2

Ebene	Element	Standard	Ist-Zustand	Entwicklungsschritte	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24
Team	Kooperative Unterrichtsentwicklung	6.1 Jede Lehrperson beteiligt sich gemäss dem beruflichen Auftrag an der von der Schule geplanten Unterrichtsentwicklung.	Jede Lehrperson nimmt gemäss ihrem beruflichen Auftrag an der Unterrichtsentwicklung teil. Teilzeitlehrpersonen treffen individuelle Teilnahmeabsprachen mit der SL.	gute Praxis weiterführen	S	S	S	S	S
				jährliche Verpflichtungs- und Teilnahmeabsprachen mit Teilzeitlehrpersonen (SL)	S	S	S	S	S
		6.2 In der Schuljahresplanung sind Zeitgefässe für die Zusammenarbeit und schulinterne Weiterbildung reserviert.	Zeitgefässe für die schulinterne Weiterbildung und zusammenarbeit sind in der Jahresplanung definiert. Es finden ca. 18 Gesamteamsitzungen statt (OS am Mo / KS am Di). Zudem werden 6 Halbtage SCHILW eingeplant. Diese meist an einem Mittwochnachmittag, je nach Inhalt auch ganze Tage (z.B. hoher Donnerstag).	Zeitgefässe für Gesamteamsitzungen und für SCHILW (6 bis 10 Halbtage) in Jahresplanung definieren.	S	S	S	S	S
				<b>mögliche SCHILW-Themen</b>		S	S		
				MindMatters (Programm zur Förderung der psychischen Gesundheit von RADIX) evtl. stressreduziertes Lernen (SRL)		S	S		
				Beurteilungspraxis (gemäss Beurteilungsgrundsätze), Portfolioarbeit oder andere Formen der Lerndokumentation				S	
				ICT Input Programmieren (PS), Lernatelier/PU (OS), evtl. SSA Nachhaltigkeit/Refreshing/Vertiefung vergangene SCHILW Weiterentwicklung Beurteilungskultur, SHP Intervention	S				
				<b>weitere mögliche SCHILW-Inhalte</b> LP als Coach, M+I, Verhaltensauffällige SuS, ADHS, Kommunikation, (schulische) Motivation					

S = Schule / Z1 = Zyklus 1 / Z2 = Zyklus 2 / Z3 = Zyklus 3 / K = Kindergarten / P = Primarschule / U = Unterstufe / M1 = Mittelstufe 1 / M2 = Mittelstufe 2

Ebene	Element	Standard	Ist-Zustand	Entwicklungsschritte	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24
Team	Kooperative Unterrichtsentwicklung	6.3 Es gibt eine digitale Plattform, auf welcher Unterrichtsmaterialien ausgetauscht werden können.	Beide Schulen arbeiten mit Microsoft Office365, OneDrive und SharePoint. Unterrichtsmaterialien und Dokumente können so einfach abgelegt und ausgetauscht werden. Auf der OS wir für den Datenaustausch und die Kommunikation LP-SuS mit Microsoft Teams gearbeitet.	gute Praxis weiterführen	S	S	S	S	S
				Ordnerstruktur SharePoint überprüfen, Dokumente "ausmisten".		P	Z3		
				Microsoft Teams ab der 3. Klasse einführen und einsetzen	M1	M1	M1		
				Microsoft Teams flächendeckend auf der Oberstufe einführen und nützen	Z3				
				Alternative zu Kommunikation via Mail, Brief, Telefon, SMS, WhatsApp: Push-Push / Klapp / AVDIS prüfen / Schoolfox		S	S		
	Kooperative Unterrichtsentwicklung	6.4 Die Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams trägt zur Förderung aller Kinder im integrativen Unterricht bei.	Im September 2016 wurde ein Konzept "integrative Förderung KONKRET" erarbeitet, welches die Zusammenarbeit der KLALE und FALE mit den SHP regelt und die Aufgabenfelder (Kernaufgabe LP, gemeinsame Aufgabe LP-SHP, Kernaufgabe SHP) aufzeigt. Dieses gilt es nachhaltig in den Unterricht zu integrieren. Weitere Fachpersonen (Logo, DAZ, SPD, PersAss, SL) werden fallabhängig beigezogen. Kollegiale Beratung und Intervision werden an den Schulen noch zu wenig genutzt, dies gilt es auszubauen und zu institutionalisieren.	Zusammenarbeit LP-SHP gemäss Dossier "IF-konkret" Aufgabenfeld 1: Förderdiagnostik (Erfassen/Planen/Evaluieren) Aufgabenfeld 2: Unterrichten (Besonderer Bildungsbedarf)				S	S
				Aufgabenfeld 3: Unterricht Fachdidaktik D/E/F/M	S				
				Aufgabenfeld 4: Umgang mit herausforderndem Verhalten Aufgabenfeld 5: Beraten		S	S		
				Aufgabenfeld 6: Kontext gestalten und entwickeln Aufgabenfeld 7: Forschen, Entwickeln, Reflektieren				S	S
				Intervision und kollegiale Beratung ausbauen/institutionalisieren und gezielt nutzen, um gemeinsam nach Lösungen für ein konkretes Problem zu suchen.	S	S	S		

S = Schule / Z1 = Zyklus 1 / Z2 = Zyklus 2 / Z3 = Zyklus 3 / K = Kindergarten / P = Primarschule / U = Unterstufe / M1 = Mittelstufe 1 / M2 = Mittelstufe 2

Ebene	Element	Standard	Ist-Zustand	Entwicklungsschritte	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24
Schule/Schulleitung	Operative Führung und Personalentwicklung	7.1 Jede Schule plant die qualitätsrelevanten Entwicklungsschritte und Aktivitäten über mehrere Jahre. Diese Mehrjahresplanung wird transparent kommuniziert.	Die qualitätsrelevanten Entwicklungsschritte und Aktivitäten sind im vorliegenden Schulprogramm definiert. Dieses wurde an einer Teamsitzung eingehend besprochen, LP konnten Änderungsvorschläge einbringen, anschliessend wurde das Schulprogramm in den Schulräten behandelt und genehmigt.	Einführung Schulsozialarbeit KPSSB, KSS, PSI Ausarbeitung Detailkonzept (Ziel Start SSA August 2020)	S	S			
				Schulleitungsmodell 20 (gemäss kantonalen Vorgaben) Kompetenz- und Aufgabenverteilung (SR/SL/QM/Sekr) Funktionendiagramme, Stellenbeschriebe etc. (Umsetzung August 2020)	S	S			
				Gesundheitsmanagement MindMatters (Programm zur Förderung der psychischen Gesundheit) auf allen Ebenen		S	S	S	
				Überarbeitung Schulleitbilder, Schulordnung evtl. Führungsgrund- und Leitsätze / Kommunikationskonzept				S	S
				Massnahmen Evaluation 8Plus (Lernatelier, Projektunterricht) ableiten	Z3	Z3			
		7.2 Mit jeder Lehrperson werden Mitarbeitergespräche geführt. Unterrichtsbesuche und deren Beurteilung sind Bestandteil des Mitarbeitergesprächs.	Die SL führt mit jeder Lehrperson jährlich ein Mitarbeitergespräch durch, auch mit Kleinstpensen. Der vorgängige Unterrichtsbesuch und deren Beurteilung ist in der Regel Bestandteil des Mitarbeitergesprächs.	Unterrichtsbesuche durch die SL vor dem MAG mit der ClassroomWalkTrough-Methode durchführen (2-3 kürzere Sequenzen), Beobachtungskriterien gemäss Helmke (evtl. analog Kriterien Kollegiale Hospitation) und AF IF konkret CWT evaluieren, evtl. anpassen	S	S	S		
							S		
				MAG mit neuer Zielvereinbarung mit allen Lehrpersonen durchführen. Rückmeldungen und Massnahmen KH fliessen ins MAG ein. Evtl. Kleinstpensen (<20% MAG alle zwei Jahre)	S	S	S	S	S
				MAG mit Kompetenzkarten, ab 20/21 evtl. aufgrund Selbsteinschätzung der Schlüsselkompetenzen (siehe 2.1) gestalten		S	S	S	S

S = Schule / Z1 = Zyklus 1 / Z2 = Zyklus 2 / Z3 = Zyklus 3 / K = Kindergarten / P = Primarschule / U = Unterstufe / M1 = Mittelstufe 1 / M2 = Mittelstufe 2

Ebene	Element	Standard	Ist-Zustand	Entwicklungsschritte	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24
Schule/Schulleitung	Operative Führung und Personalentwicklung	7.3 Das betriebliche Gesundheitsmanagement ist integraler Bestandteil der Personal- und Schulführung.	Die PS ist seit 2011 im kantonalen Netzwerk gesundheitsfördernder Schulen SZ/UR. Zudem sind zwei LP für den Bereich Gesundheitsförderung zuständig. Bis anhin konzentrierten sie sich auf die SuS-Gesundheit (Partizipation / Gewaltprävention / Bewegung und Entspannung / Bewegungsförderung im Unterricht). An der OS gibt es keine gesundheitsverantwortliche Person. Das betriebliche Gesundheitsmanagement muss an beiden Schulen bewusster und ganzheitlich verankert werden.	Netzwerkbeitritt gesundheitsfördernder Schulen SZ/UR, Verantwortliche Person für Gesundheitsförderung OS bestimmen	Z3		Z3		
				evtl. ab SJ21/22 Velohelmprojekt (OS SuS mit Velohelm) MindMatters (Programm zur Förderung der psychischen Gesundheit), verschiedene Schulentwicklungsmodule: SchoolMatters [Mit psychischer Gesundheit gute Schule machen] CommunityMatters [Die Schule öffnen und vom Umfeld profitieren] LifeMatters [Prävention Selbstverletzung und Suizid]		S	S	S	S
				Gemeinsames Lernen mit Gefühl (Z1&2) Umgang mit Verlust und Trauer, Mobbing Präventions- und Handlungsstrategien, Förderung der Resilienz, Mit Stress umgehen - im Gleichgewicht bleiben, Psychische Störungen in der Schule verstehen lernen,		S	S	S	S
				neue Leistungsvereinbarung mit den Verantwortlichen Personen für die Gesundheitsförderung ausarbeiten			S		
				Gesellschaftsanlässe / Teambildung beibehalten	S	S	S	S	S
Schule/Schulleitung	Q-Steuerung	8.1 Jede Schule überprüft fortlaufend, inwieweit sie ihre Jahresziele erreicht hat.	Verfassen Jahresbericht SL/QM, Zielüberprüfung und neue Zieldefinierung im Jahresbericht	Rechenschaftslegung im Jahresbericht (SL/QM)	S	S	S	S	S
				Zielüberprüfung aktuelles Schuljahr (SL/QM)	S	S	S	S	S
				Zieldefinierung neues Schuljahr (SL/QM)	S	S	S	S	S

S = Schule / Z1 = Zyklus 1 / Z2 = Zyklus 2 / Z3 = Zyklus 3 / K = Kindergarten / P = Primarschule / U = Unterstufe / M1 = Mittelstufe 1 / M2 = Mittelstufe 2

Ebene	Element	Standard	Ist-Zustand	Entwicklungsschritte	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24
Schule/Schulleitung	Q-Steuerung	8.2 Jede Schule evaluiert periodisch intern einen qualitätsrelevanten Aufgabenbereich. Bei der Bestimmung der Themen orientieren sich die Schulen an den eigenen Schulzielen, am aktuellen Stand der Unterrichtsentwicklung und den kantonalen Standards.	Die beiden Schulen evaluieren intern periodisch qualitätsrelevante Aufgabenbereiche. <b>intern Evaluierete Bereiche PS</b> Schulklima / Peaceforce / Elternabend / KIGA-Start / Mitteilungsbüchlein / Schulleitungsfeedback / Klassenrat / Homepage <b>Evaluierete Bereiche OS</b> Praxis Journaleinträge / 1to1 Computing / Schulklima / Klassenrat / Lernatelier / Schulqualität / Schulleitungsfeedback	Die Themen der interne Evaluation werden aufgrund der aktuellen Unterrichtsentwicklung festgelegt. Zeitlich wechseln sich die grösseren internen Evaluationen mit den externen Evaluationen ab. Mögliche interne Themen: Schülerpartizipation / Schülergesundheit / Schulklima	S	S			
				Beurteilungspraxis (in Anlehnung an Beurteilungsgrundsätze)				S	
				Schulsozialarbeit (falls Schulräte definitives OK zur Einführung) SJ20/21 SCHILW und Infoveranstaltung Bevölkerung erste Evaluation nach einem Jahr			S	S	S
				Evaluation M+I, 1to1 Computing (OS)		Z3	P		
Schule/Schulleitung	Q-Steuerung	8.3 Die Schule verarbeitet die Ergebnisse der externen Evaluation und leitet entsprechende Massnahmen ab.	Die Ergebnisse der externen Evaluationen werden genaustens analysiert, teilweise in dafür gebildeten Arbeitsgruppen, und daraus Massnahmen abgeleitet.	Externe Evaluation IF/IS im SJ19/20 nach Vorliegen der Ergebnisse interne Massnahmen ableiten und umsetzen	S	S			
				Externe Evaluation LP21 im SJ21/22 nach Vorliegen der Ergebnisse interne Massnahmen ableiten und umsetzen			S	S	
				Massnahmen Evaluation 8Plus (Lernatelier, Projektunterricht)	Z3	Z3			

S = Schule / Z1 = Zyklus 1 / Z2 = Zyklus 2 / Z3 = Zyklus 3 / K = Kindergarten / P = Primarschule / U = Unterstufe / M1 = Mittelstufe 1 / M2 = Mittelstufe 2

Ebene	Element	Standard	Ist-Zustand	Entwicklungsschritte	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24
Schule/Schulleitung	Q-Steuerung	8.4 Die Schule bespricht im Rahmen der jährlichen Standortgespräche mit dem Amt für Volksschulen die wichtigsten Qualitätsbestrebungen.	Rechenschaftslegung im Rahmen des jährlichen Standortgesprächs	Erstellung Jahresbericht (SL/QM)	S	S	S	S	S
				Rechenschaftslegung im Rahmen des Standortgesprächs	S	S	S	S	S
Schuleigene Themen	Gemeindefusion	9.1 Gemeindefusion Seedorf-Bauen	Im Herbst 2019 entscheidet das Stimmvolk über die Fusion der Gemeinden Seedorf und Bauen. Eine Fusion bedeutet für die beiden Schulen diverse Anpassungen (vor allem in redaktionellen und organisatorischen Bereich, Statusanpassungen). Eine Fusion würde per Januar 2021 vollzogen.	Neues Schullogo, Corporate Identity, Redesign Schullogo, IT-Mutationen (SharePoint, Email, Onedrive), neue Domain, Redesigns Homepage	P	P			
				Redaktionelle Anpassungen (z.B. Statut) beide Schulen und teilweise Reorganisation Schulbetrieb	S	S			
				Redesign Homepage KSS			Z3		
	Einführung SSA	9.2 Einführung SSA	Ein Grobkonzept SSA wurde im SJ18/19 ausgearbeitet und ein Workshop mit Vertretern der Kreisschulgemeinden (Schulräte, Gemeinderäte) mit Unterstützung der SSA und Sozialvorsteherin Schattdorf durchgeführt. Die KPSSB, die KSS und die PS Isenthal haben die SL beauftragt, in einer erweiterten AG ein Detailkonzept SSA zu erstellen. Die PS Attinghausen möchte vorerst die Ergebnisse der kantonalen AG "Umgang mit Heterogenität" abwarten.	Ausarbeitung Detailkonzept "Einführung SSA" erarbeiten, erweiterte AG mit Schulräten, Gemeinderäten, Sozialdienst Uri Nord. Anschl. definitiver Entscheid Einführung JA/NEIN	S				
				Einführung SSA (sofern kantonale AG nicht völlig andere Stossrichtung vorgibt)		S			
				Evaluation Einführung SSA, Weiterentwicklung					S

S = Schule / Z1 = Zyklus 1 / Z2 = Zyklus 2 / Z3 = Zyklus 3 / K = Kindergarten / P = Primarschule / U = Unterstufe / M1 = Mittelstufe 1 / M2 = Mittelstufe 2

Ebene	Element	Standard	Ist-Zustand	Entwicklungsschritte	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24	
Schuleigene Themen	Begabtenförderung	9.3 Begabtenförderung	Grundsätzlich werden offene, kooperative Unterrichtsformen als Instrument der Begabungsförderung genutzt. Die PS hat im SJ17/18 ein Konzept zur integrativen Begabungs- und Begabtenförderung (IBBF) erstellt. Dieses ist seit dem SJ18/19 in Kraft. Während zwei Doppellektionen werden SuS mit speziellen Begabungen gezielt zusätzlich gefördert. Im 2016 erstellten die SHP der OS ein Ablaufschema "Begabungen erkennen", dieses wurde bis anhin wenig gebraucht.	Lernatelier 2. und 3. OS gezielter für die Begabtenförderung nutzen und entsprechende Optimierungen vornehmen.		Z3	Z3			
				individualisierende, differenzierende und kooperative Lernformen einsetzen und sich dabei an den vorhandenen Ressourcen und dem unterschiedlichen Vorwissen der Lernenden orientieren, um individuelle Entwicklungs- und Lernschritte zu ermöglichen.	S	S	S	S	S	
				Gefäss integrative Begabungs- und Begabtenförderung (IBBF) institutionalisieren, evaluieren (SJ21/22)	P	P	P			
	Weiteres	9.4	Schülerpartizipation	Beide Schulen verfügen über einen Klassen- und Schülerrat.	Schülerrat klar im Schulbetrieb positionieren und im SJ 20/21 evaluieren	S	S			
		9.5	Infrastruktur (Sanierung/Instandhaltung)	Beide Schulen haben eine Gebäudezustandsanalyse (STRATUS) gemacht.	Sanierungsarbeiten der Schulanlage längerfristig planen, evtl. Baukommission einsetzen	S	S			
		9.6	Bläserklasse	Die PS verfügt über Blasinstrumente für vier Klassen. In absehbarer Zeit müssen die ersten zwei Instrumentensätze ersetzt werden.	Ersatz bestehender Instrumentensätze, Finanzierung grössenteils via Sponsoring, Events		Z2	Z2	Z2	
		9.7	Arbeitsicherheit und Gesundheitsschutz	Die Schulen Seedorf verfügen über kein Konzept zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und über kein Bereichssicherheitsbeauftragten (BESIBE)	Konzept Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz erstellen, BESIBE und SIBE (in Absprache mit Gemeinde Seedorf) bestimmen und dessen WB gewährleisten.	S	S	S		
		9.8	KIT - Kriseninterventionsteam	Das KIT trifft sich jährlich zu einer Sitzung, jährlich findet eine Evakuationsübung statt, Abläufe werden repetiert.	Stabsübung KIT mit KAPO und SPD Evakuationsübung mit Feuerwehr (OS)			Z3		P